© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

allen Dingen die prächtige Zygaena lavandulae. Außerdem fing ich natürlich auch eine Anzahl Falter in den schon aufgezählten Arten.

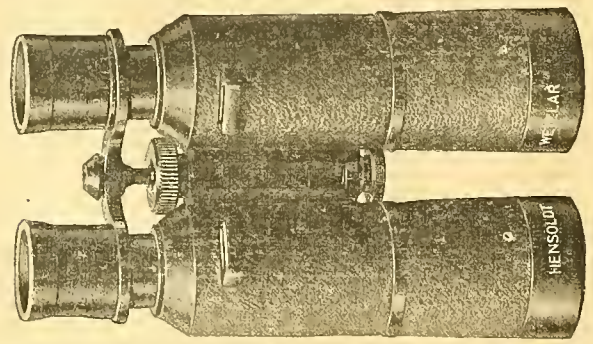
Nachdem wir im Hotel Mittagbrot gegessen hatten, wanderten wir am Nachmittag auf staubiger Landstraße bei größter Hitze nach dem 4 km entfernten, hart an der französischen Grenze gelegenen Mortola, um den in englischem Besitz befindlichen Giardino Hanbury, den schönsten Park der Riviera, (etwa 5000 Pflanzenarten) zu besichtigen. Dieser Park, der gleichzeitig ein botanischer Garten von höchster Bedeutung für die Wissenschaft ist, erstreckt sich auf einem Bergrücken bis an die Küste des Meeres und bedeckt eine Fläche von 40 ha. Inmitten des Parkes liegt der von halbtropischen Schlingpflanzen und Rosen umsponnene Palazzo Orengo.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Fernrohrlupe für Insektenforscher.

Von Professor Dr. *H. Erhard*, Gießen.

Wohl viele Insektenforscher werden es mit mir als Uebelstand empfunden haben, daß es keine billigen Lupen mit sehr weitem Abstand gibt, mit denen man stehend ohne sich zu bücken den Boden nach Insekten absuchen kann. Das ständige Bücken ist gerade für ältere Kollegen recht mühsam. Außerdem fliegen ja bekanntlich sehr viele Insekten einem davon wenn man sich zu ihnen herabbückt. Ich machte Hensoldt darauf aufmerksam und schlug ihm vor, Vorsatzlinsen zu seinen Ferngläsern zu bauen, welche so beschaffen sein sollten, daß man ohne Verstellen der Okulare mit der Vorsatzlinse einen Abstand vom Beschauer zum Boden von etwa $1^1/_2$ m bei scharfem Bild habe. Solche Vorsatzlinsen kommen nun leider nicht billig. Hensoldt griff den Gedanken auf und kam auf eine viel einfachere Lösung, indem er nun auf Wunsch das rechte Objektiv seiner Feldstecher Jagddialyt 6 × 36 und Universaldialyt 6 × 26 um etwa 16 mm ausziehbar baut. Hat man das Glas auf die Ferne eingestellt, so braucht man nur diese Objektivlinse auszuziehen und man hat eine Lupe auf etwa 1,35 m Entfernung. Zwischen 1,35 m und 3,50 zieht man das Objektiv entsprechend weniger aus; über 3,50 m hat man mit der Einstellung auf Unendlich



so wie so scharfe Bilder. Will man ein näher als 1,35 m befindliches Insekt betrachten, so muß man an der Drehschraube das Okular weiter herausschrauben; mit normalem oder korrigiertem Auge kommt man dann mit der Lupe auf etwa 85 cm heran. Gerade diese beiden Feldstechertypen wurden für die Konstruktion gewählt, weil sie außerordentlich lichtstark sind — man kann also auch im dunklen Wald, ja noch bei Dämmerung beobachten — dann aber auch, weil sie ein so großes Gesichtsfeld haben, daß man z. B. auf 1,50 m Lupenentfernung ein Gesichtsfeld von 12 bezw. 16 cm Durchmesser hat. Man hat also sehr rasch den ganzen Boden abgesucht. Wer kein beidäugiges Fernrohr will, der kann sich das nur etwa halb so teure monokulare Fernglas mit Lupenauszug kaufen. Mit besonderem Vorteil verwendet man, wie Verfasser dieser Zeilen ausprobiert hat, diese Fernrohrlupe im Gebirge, wenn Pflanzen, Tiere oder Versteinerungen sich an schwer zugänglichen Stellen befinden.

Der Preis für den Jagd-Dialyt mit Lupenauszug stellt sich auf 180 Goldmark, der des Universal-Dialyt mit Lupenauszug auf 135 Goldmark.

Kleine Mitteilungen.

Zwei bemerkenswerte Faltervorkommnisse. 1. Im September v. J. fand ein hiesiger Sammler (Herr Knorke) die schöne Eule Had. gemmea Tr. Der Fundort liegt etwa 11 km nördlich von Liegnitz im Uebergangsgebiet der mittelschlesischen Ackerebene zur niederschlesischen Heide, doch trägt die Gegend schon mehr Heidecharakter, Meereshöhe etwa 130 m. Had. gemmea gehört ihrem sonstigen Vorkommen nach zu den nordisch-alpinen Tieren und wird in Schlesien, vor allem im Riesengebirge, gefunden. Der Falter wird wohl vereinzelt auch in Moorgebieten gefunden (z. B. bei Niesky i. Schl.). Eigentliche Moore fehlen der hiesigen Gegend. Der Fund dürfte deshalb bemerkenswert sein.

2. Der oben genannte Sammler erhielt im Herbst des v. Js. von einem Kaufmann einige spanische Weinbeeren, in die sich eine Raupe eingefressen hatte. Zur Weiterzucht wurde der Raupe Apfel geboten, den sie auch annahm. Die Raupe fraß einen Apfel teilweise aus und verpuppte sich auch darin. Die Puppe ergab im Januar d. J. den Falter, ein ♀ von Sesamia nonagrioides Lef. Wie kam die Raupe, die in ihrer Heimat in Maisstengeln lebt, in die Weinbeeren? Vielleicht, daß die geernteten Weintrauben bei Mais oder auf Maisstengeln gelegen haben Die Raupe hat dann wohl den vertrocknenden Mais verlassen und ist in die Weinbeeren übergegangen. Merkwürdig an diesem Vorkommnis ist die weite Verschleppung der Raupe, sowie ihr mehrfacher Futterwechsel Mais — Wein — Apfel.

W. Reßler, Liegnitz.

Zum Vorkommen von Amphidasys ab. doubledayaria. Aus einer Zucht schlüpften mir 1921 zahlreiche A betularia Der Kasten mit den geschlüpften Faltern blieb verschiedene Male auch nachts am offenen Bodenfenster stehen. Zu meiner Freude entdeckte ich eines Morgens an der Wand innerhalb des Bodens ein ♂ der ab. doubledayaria, welches vermutlich von den im Kasten befindlichen ♀ ♀ angelockt war. Einige Tage später fand ich in einem beiseite gestellten Pflanzkasten ein weiteres totes ♂ derselben Abart. Damit ist das Vorkommen der Abart auch hierorts (35 km östlich von Frankfurt a. d. Oder) festgestellt.

Friedrich Schiller, Radach (Neumark).

Bitte um Einsendung von Autobiographien! Seit Jahren sammle ich Stoff für ein mehrbändiges biographisches Entomologen-Lexikon, das Biographien von Entomologen und Arachnologen aller Zeiten und Länder enthalten soll. Der die Verstorbenen behandelnde Stoff ist aus der Literatur schon zum großen Teil zusammengetragen, noch schwieriger ist es aber, biographische Mitteilungen über noch lebende Entomologen zu bekommen. Da ist man in erster Linie auf Autobiographien angewiesen, und daher möchte ich hierdurch bitten, mir solche zusenden zu wollen. In Betracht sollen alle Entomologen und Arachnologen kommen, die wissenschaftlich tätig gewesen, sei es als Verfasser oder als Sammler. Die Autobiographien sollen möglichst so, wie sie geliefert, abgedruckt werden. Wer seine Biographie nicht einsendet, darf mit Aufnahme nicht rechnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1923/24

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Erhard H.

Artikel/Article: Eine Fernrohrlupe für Insektenforscher. 56